

Anwenderin informiert über Wasserhygiene

IDS 2019: Dr. Susie Weber berichtet von ihren Langzeiterfahrungen mit SAFEWATER

Bei der diesjährigen IDS bekommt das Medizintechnik-Unternehmen BLUE SAFETY Unterstützung durch die langjährige Kundin und SAFEWATER-Anwenderin Dr. Susie Weber. Sie vertraut seit mehr als zehn Jahren auf das Hygiene-Technologie-Konzept.

Keimbefall kurz nach Praxisneugründung

2007 eröffneten Weber und Kollegen im Kölner Rheinauhafen ihre Praxis, mit der sie nur ein Jahr später den Klinikstatus anstrebten. Im Zuge dessen veranlasste die Hygienebeauftragte Ärztin eine routinemäßige Wasserprobenahme. Mit einem erschütternden Ergebnis: *Pseudomonas aeruginosa*. „Wir haben sofort das Depot und die Industrie ins Boot geholt. Zunächst ging man davon aus, dass wir das vom Stuhlhersteller empfohlene Desinfektionsmittel nicht richtig dosieren oder anwenden. Eine Erhöhung der Wasserstoffperoxid-Dauerdesinfektion brachte jedoch keinen Erfolg“, erzählt Weber.

Die Zahnärztin erinnert sich: „Die anderen vorgeschlagenen Maßnahmen, wie beispielsweise eine Intensiventkeimung, waren alle kurzfristig orientiert, kostenintensiv und kamen für uns daher nicht infrage. Schließlich ist die Kontamination nachweislich bereits wenige Wochen nach der Behandlung zurück. Obwohl ich die Ergebnisse der Probe schwarz auf weiß hatte, glaub-

Hinweis

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.



SAFEWATER: Hypochlorige Säure, direkt in das Wassersystem zudosiert, trägt Biofilm ab und schützt vor Neubildung.

Foto: BLUE SAFETY

te mir keiner, dass es tatsächlich ein Problem gibt. Am Ende waren wir verzweifelt.“

Hygiene-Technologie-Konzept bringt Lösung

Durch einen Werbeflyer wurde die Kölnerin auf das Hygiene-Technologie-Konzept des Münsteraner Unternehmens aufmerksam. Nach einer Beratung und Bestandsaufnahme in ihrer Praxis wurde SAFEWATER an die individuellen Bedürfnisse angepasst und installiert. Die hypochlorige Säure, direkt in das Wassersystem zudosiert, trug bestehenden Biofilm ab und schützt seitdem vor dessen Neubildung.

„Innerhalb kürzester Zeit hatten wir deutlich verbesserte Werte und nur ein halbes Jahr nach Installation waren wir komplett keimfrei“, sagt Weber heute. Inzwischen ga-

rantiert das Konzept dem kleinsten Krankenhaus Kölns seit zehn Jahren dauerhaft hygienisch einwandfreies Wasser an sämtlichen Austrittsstellen der Behandlungseinheiten und damit Rechtssicherheit.

Schutz, Rechtssicherheit und Entlastung im Praxisalltag

Die Vorteile des Hygiene-Technologie-Konzepts weiß Weber zu schätzen und sensibilisiert für das Thema Wasserhygiene: „An oberster Stelle steht die Gesundheit unserer Patienten und Mitarbeiter sowie unsere eigene. Denn die gesamte Infektionslast, die in den Schläuchen steckt, atmen wir über den Sprühnebel ein. Und wir wissen ja, dass die Infektionsraten von Zahnärzten und zahnärztlichem Personal durch die Nebelbildung statistisch deutlich erhöht ist. Auf-



Dr. Susie Weber informiert auf der IDS über Wasserhygiene Foto: Weber

grund unseres Klinikstatus ist zudem Rechtssicherheit für uns sehr wichtig. Das Gesundheitsamt kontrolliert unser gesamtes Hygienequalitätsmanagement inklusive nosokomialer Infektionen bei jährlichen Beggehungen, da müssen wir abgesichert sein.“

Nur zur IDS: Anwenderin beantwortet Fragen

Besuchen Sie die Wasserexperten auf der IDS in der Innovationshalle 2.2 am Messestand A30 B39 und A40 B49 und informieren Sie sich über Wasserhygiene. Am Freitag und Samstag wird Weber hier Interessenten Fragen beantworten und von ihren Erfahrungen erzählen. Nutzen Sie die Chance und vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Messebesuch unter www.bluesafety.com/ids2019. Abseits des Messetrubels berät Sie das Unternehmen in Ihrer Praxis – kostenlos und individuell. Einfach unter 00800 88 55 22 88 oder www.bluesafety.com/Termin eine Sprechstunde vereinbaren.

Farina Heilen, Münster

Neuer Kariesrisiko-Test

Nachfolgeprodukt: KariesScreenTest ab Februar 2019 verfügbar

Der von Dr. med. dent. Lutz Laurisch (Korschenbroich) entwickelte Kariesrisiko-Test, der laut Presseinformation auf dem mikrobiologischen, hoch selektiven Nachweis der kariesrelevanten Keime *Streptococcus mutans* und *Laktobazillus* aus Plaque oder Speichel basiert, war bislang über die Ivoclar Vivadent AG unter dem Namen *CRT* verfügbar. Zum Jahresende 2018 hat Ivoclar Vivadent jedoch die Produktion dieses Produkts eingestellt.

Präsentation auf der IDS

Ab Februar 2019 wird nun ein Nachfolgeprodukt unter dem Namen *KariesScreenTest* im Handel verfügbar sein, das aus einer Kooperation zwischen Dr. med. dent. Lutz Laurisch, der Aurosan GmbH und der Minilu GmbH sowie Van der Ven Dental entstanden ist, so die Pressemitteilung. „Unsere größte Sorge war die durchgängige Verfügbarkeit des Testverfahrens für die mehr als 1.000 Nutzer des Produkts allein in Deutschland“, so Laurisch. „Wir bereiten gerade ein umfassendes, multimediales Informationspaket zu dem Produkt vor, das auch rechtzeitig zur Präsentation auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln zur Verfügung stehen

wird. Ich freue mich, dass es gelungen ist, ein solches Nachweisverfahren weiterhin allen Kollegen zur Verfügung zu stellen, die sich für die Kariesprophylaxe auch durch Screening engagieren. Damit besteht weiterhin die Möglichkeit, durch die Ermittlung subklinischer Kariesrisiko-Parameter eine qualitativ hochwertige Prophylaxe in der Praxis anzubieten. Unser Ziel ist es, die Zahngesundheit in allen Altersklassen weiter zu verbessern.“

Den *KariesScreenTest* gibt es in Packungen mit zehn Dips, heißt es in der Pressemitteilung. Als Alternative werde der *KariesScreenTest +P* angeboten, der zusätzlich zehn Teststreifen zur Messung der Pufferkapazität des Speichels enthalte. Beiden Tests würden ausführliche Gebrauchsanweisungen beiliegen, die sich nicht nur auf das gekaufte Produkt beziehen, sondern alle Maßnahmen erklären, die zur Bestimmung subklinischer Risikoparameter notwendig seien.

Zahnarztpraxen, die bereits über Erfahrungen mit Karies-Screening verfügen, können aktualisiertes Informationsmaterial unter www.revois-dental.com/de/prophylaxe sowie unter www.minilu.de anfordern. Liegen wenig Karies-Screening-Erfahrungen vor, bietet Minilu zusätzlich auch eine telefonische Beratung unter (08 00) 5 88 99 19 an.

Digitale oder analoge Abformung – eine Typfrage

Typberater: Online-Schnelltest und Beratung von Kulzer hilft bei der Orientierung

Welcher Typ bin ich – der analoge oder eher der digitale? Diese Frage beschäftigt immer mehr Zahnärzte, seit die digitale Abformung zunehmend in den Fokus der Zahnmedizin gerückt ist. Die Antwort darauf, ob das aktuelle Konzept auch in den nächsten Jahren erfolgreich sein wird oder ob es sinnvoll ist, in neue Technologien zu investieren, lässt sich nur individuell klären. Umso wichtiger ist eine neutrale Beratung zu beiden Abformtechnologien, die den Workflow in der Praxis und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt. Der Spezialist für analoge und digitale Abformtechniken Kulzer unterstützt den Zahnarzt laut Pressemitteilung ab sofort mit dem „Typberater“ bei der Entscheidungsfindung.

Eine erste Orientierung bietet dem Zahnarzt ein Online-Schnelltest unter www.kulzer.de/Typberatung. Anhand von Fragen zum Versorgungsschwerpunkt, zur technischen Affinität oder Investitionsbereitschaft kann der Zahnarzt erkennen, welcher Abformtyp

er ist. Setzt er eher auf Erfahrung? Oder ist er offen für neue Technologien, möchte sich aber noch nicht so recht festlegen? Egal, wie das Ergebnis ausfällt, der Test und das anschließende Beratungsgespräch mit dem „Typberater“ von Kulzer bietet Zahnärzten die Möglichkeit herauszufin-



den, wo sie stehen und welche Kriterien ihnen den Weg in die analoge oder digitale Zukunft weisen.

Ein individueller Beratungstermin kann unter typberatung@kulzer-dental.com oder (0800) 43 72 33 68 vereinbart werden. Den Online-Schnelltest finden Interessenten unter www.kulzer.de/Typberatung.